

Strategien gegen den schleichenden Niedergang = Stratégies contre le déclin rampant

Autor(en): **Maurer, Philipp**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **102 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Strategien gegen den schleichenden Niedergang

Liebe Leserin, lieber Leser!

Wir wissen alle, was herauskommt, wenn der König die Schönheit seiner eigenen Töchter beurteilt. Die Lieblingsprinzessin wird zur Schönheitskönigin, Widerrede wird nicht geduldet. Nun, dem Volk kann das Ergebnis ziemlich egal sein; kaum jemand dürfte direkt mit den Folgen des Entscheides zu tun haben.

Ganz anders aber bei der gestalterischen Qualität von Bauwerken. Wer baut, baut nicht nur für sich selbst, sondern auch für die Öffentlichkeit. Das gilt besonders bei grossen Projekten und wichtigen Standorten, allem voran in den Ortszentren. Aus diesem Grund haben viele grössere Gemeinden Fachkommissionen eingesetzt, welche durch ihre Kompetenz in der Sache und durch ihr unabhängiges Urteil auf eine Anhebung der architektonischen Qualität abzielen. Gestaltung bleibt dadurch nicht einfach Geschmackssache der Bauträgerschaften oder des zuständigen Bauvorstandes, sondern erhält eine fundierte Basis. Besonders interessant wird es dann, wenn die Kommissionssitzungen auch noch öffentlich sind. Argumentieren für und wider eine gestalterische Lösung stärkt die Wahrnehmung und das Bewusstsein für gute Architektur.

Dieses Heft befasst sich aber nicht nur mit den Vor- und Nachteilen von Ortsbild-Fachkommissionen, sondern auch allgemein mit der Entwicklung von Ortszentren. Massive Verkehrszunahmen und Bausünden aus der jüngeren Vergangenheit prägen zahlreiche Gemeinden. Lokale Gewerbebetriebe kämpfen gegen die harte Konkurrenz der Einkaufszentren in der Peripherie. Da ist gute Architektur allein noch kein Rezept gegen den schleichenden Niedergang. Vielmehr sind breit abgestützte Strategien nötig, bei denen alle Beteiligten am gleichen Strick ziehen. Denn blühende und belebte Ortszentren steigern die Wohnqualität und sind ein Gewinn für alle.

Philipp Maurer
Geschäftsführer Schweizer Heimatschutz

Stratégies contre le déclin rampant

Chère lectrice, cher lecteur,

Nous savons toutes et tous ce qu'il advient lorsque le roi se prononce sur la beauté de ses propres filles. La princesse préférée devient reine de beauté et aucune objection n'est tolérée. Ce choix est sans importance pour le peuple qui n'en subit aucune conséquence directe.

S'agissant de la qualité architecturale des constructions, la situation se présente très différemment. Un bâtisseur ne bâtit pas seulement pour lui, mais aussi pour les autres. Cela vaut en particulier pour les grands projets et les emplacements sensibles, surtout dans les centres des localités. Pour cette raison, de nombreuses communes d'une certaine importance ont institué des commissions spécialisées qui, grâce à leurs compétences et leur jugement impartial, contribuent à une amélioration de la qualité architectonique. La conception architecturale ne dépend pas seulement du goût des maîtres d'ouvrages ou des responsables de la construction, mais repose sur un fondement objectif. Elle prend une tournure intéressante lorsque les séances sont publiques et que l'argumentation pour ou contre telle ou telle solution renforce la sensibilisation et la prise de conscience du public pour une architecture de qualité.

Ce numéro vous fera découvrir les avantages et les inconvénients des commissions techniques, spécialistes de l'aménagement urbain et des sites, mais aussi les questions de développement urbain. La croissance phénoménale du trafic et les erreurs de planification de ces dernières décennies ont marqué de nombreuses communes. Les petits commerces luttent contre l'âpre concurrence des centres commerciaux implantés à la périphérie. L'architecture de qualité ne saurait à elle seule constituer une réponse miracle au déclin rampant. Il est nécessaire d'adopter des stratégies afin que tout le monde tire à la même corde. Car, qui dit effervescence et animation dans les centres des localités, dit amélioration de la qualité de vie... un plus pour tout le monde.

Philipp Maurer
Secrétaire général de Patrimoine suisse

Impressum

1/2007:

102. Jahrgang/102^e année

Herausgeber/Editeur:
Schweizer Heimatschutz
Patrimoine suisse

Redaktion/Rédaction:
Marco Badilatti (Leiter),
Pierre Baertschi (collaborateur),
Elisabeth Kopp-Demougeot
(traductions)

**Redaktionskommission/
Commission de rédaction:**
Marco Badilatti, Publizist
Philipp Maurer,
Raumplaner NDS/ETH
Christoph Schläppi,
Architekturhistoriker
Monika Suter, dipl. Geographin

Gestaltung:
Fauxpas Grafik, Zürich

Druck/Impression:
Stämpfli Publikationen AG
3001 Bern

Erscheint/Parution:
vierteljährlich/trimestrielle

Auflage/Tirage:
18 000 Ex.

Adresse:
Redaktion «Heimatschutz»
Postfach, 8032 Zürich
044 254 57 00
Fax 044 252 28 70
info@heimatschutz.ch
ISBN 0017-9817